

Daneben nimmt auf beiden Gebieten breiten Raum die Kooperation mit Krankenhäusern, Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen ein. Ziel der Forschungsvorhaben ist es dabei, die Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten konkret zu verbessern. Hier ist eine umfangreiche Kooperation mit namhaften Wissenschaftlern aus dem Universitätsbereich in die Wege geleitet.

Partner sind dabei:

- » die Otto-Friedrich Universität Bamberg,
- » die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg,

- » das Klinikum der Universität München-Großhadern,
- » das Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München,
- » das Universitätsklinikum Würzburg,
- » ein bundesweit renommiertes Parkinson-Zentrum an einer Münchner Privatklinik,
- » die INVADE gem. GmbH – Institut für Versorgungsforschung.

Zur Verwirklichung des Stiftungszwecks arbeitet die Stiftung auch mit anderen gemeinnützigen Organisationen, die auf diesem Sektor tätig sind, zusammen, wie etwa der Deutschen Parkinson Vereinigung, dem Bayerischen Verband Schlagan-

fallbetroffener, dem Verein Zukunft Gesundheit sowie dem Institut für Versorgungsforschung INVADE, um einige Partner zu nennen, mit denen konkret die Arbeit aufgenommen wurde.

Angesichts der Bedeutung neurologischer Erkrankungen in einer alternden Gesellschaft will die Stiftung gemeinsam mit ihren Partnern einige wesentliche Mosaiksteine für die Verbesserung der Lebensqualität der betroffenen Menschen setzen.

*Karl Miserok, Vorstand DSN
Dr. Horst Frenzel, Vorsitzender des Stiftungsrates der DSN*

Ärzte der Welt – Spenden für Griechenland

Sparprogramme in Griechenland treiben Gesundheitsversorgung in die Katastrophe

Die im Mai 2012 in Athen stattgefundene Generalversammlung des weltweiten humanitären Netzwerkes Médecins du Monde/Ärzte der Welt e. V. (ÄDW) befasste sich insbesondere mit der aktuellen Situation in Griechenland. In vielen Beiträgen wurde berichtet, dass sich, als Folge der im Zuge europäischer Haushaltssanierungshilfen eingeleiteten Sparprogramme, unsere südöstlichen Nachbarn bezüglich ihrer gesundheitlichen und sozialen Lage in einer völlig inakzeptablen Abwärtsspirale befinden.

Inzwischen sind 50 Prozent aller Jugendlichen arbeitslos, fast eine ganze Generation gerät ins existenzielle Abseits. Das Arbeitslosengeld wird nur noch ein Jahr gezahlt, danach entfällt jegliche Form der finanziellen Unterstützung. Gesundheitliche Leistungen werden nur noch bei erheblicher Eigenbeteiligung erbracht, eine Hürde, die für große Teile der Bevölkerung unüberwindbar geworden ist.

Mittlerweile nutzt eine große Anzahl der Bürger die Ambulanzen, die eigentlich nur für extrem isolierte und ausgeschlossene Zielgruppen, wie Obdachlose, Prostituierte, Drogenabhängige und Asylsuchende konzipiert waren. Humanitäre medizinische Hilfsorganisationen können diese neu entstandenen Bedürfnisse nur bruchstückhaft decken. In der Folge werden Krankheiten nicht früh genug erkannt, sie werden verschleppt und zum langfristigen Risiko.



HEALTH IS NOT A LUXURY (Gesundheit ist kein Luxusgut) – unter diesem Motto trafen sich die Mitglieder des Netzwerkes von Ärzten der Welt/Médecins du Monde/Doctors of the World in Athen zu ihrer Jahreshauptversammlung.

Foto: Dr. Andreas Schultz

Dazu erklärte der Präsident von ÄDW Deutschland, Professor Dr. Heinz-Jochen Zenker: „Wir fühlen mit den Menschen in Griechenland und richten einen Appell an die deutsche Politik, die notwendigen Systemveränderungen, zu denen nach unserem Eindruck nahezu alle Teile der griechischen Bevölkerung bereit sind, mit Unterstützung nach Art des Marshallplans zu verstärken. Diese Hilfen sollen für den Wiederaufbau von Arbeit und Verdienst sowie für die Einhaltung einer den europäischen Standards entsprechenden existenziellen und gesundheitlichen Sicherung bereitgestellt werden.“

Angesichts der langjährigen traditionellen Beziehungen zwischen Bayern und Griechenland, die mit dem Aufbau des neuen Hellas unter König Otto von Griechenland 1832 begannen, fühlen wir uns mit den Menschen in Griechenland besonders verbunden. „Ärzte der Welt“ unterstützt in Griechenland eine kostenlose Gesund-

heitsversorgung finanziell und materiell. Wir freuen uns über Spenden aus der bayerischen Ärzteschaft.

*Dr. Andreas Schultz,
Direktor „Ärzte der Welt“
Professor Dr. Jan Murken,
Vereinigung der Deutsch-Griechischen
Gesellschaften e. V.*

Spendenkonto

Ärzte der Welt
Deutsche Kreditbank AG (DKB)
Kontonummer: 1004 333 660, BLZ 120 300 00
Verwendungszweck: Bayerisches Ärzteblatt/
Griechenland

Internet: www.aerztederwelt.org